

## **Alles Gelingen hat sein Geheimnis**

Bei unserem Taize - Tag haben wir in einer Gruppe versucht uns mit Personen an der Krippe zu vergleichen. Hauptstars waren der Esel und Maria. Zum Esel nur zwei Aussagen. Ich würde mich im Esel wieder finden, da ich auch manchmal sehr störrisch sein kann. Aber ich bin auch so klug wie ein Esel. Eine andere Aussage lautete: Ich wäre gerne der Esel gewesen, denn er war einer der ersten, der begriffen hat, was los ist. Und die anderen haben das nicht gewusst oder erkannt.

Der zweite Star des Morgens war Maria. Zusammen gefasst wurde gesagt: Mir imponiert ihr Mut und ihr Glaube. Das mag manchen überraschen, der meint, dass Maria absolut Out sei. Maria hätte ja die Entscheidung gehabt, sich gegen Jesus zu entscheiden. Für Maria war die Botschaft rein menschlich gesehen eine Katastrophe und für ihre Umwelt ein Skandal. Wer heute dem Christentum böse will, der bringt es ja immer noch auf die Formel vom unehelichen Kind. Das ist durch alle Jahrhunderte für Gegner des Christentums, aber auch für kritische Zeitgenossen oder eine oft nur das rein Sexuelle sehende Gesellschaft das einzig Vorstellbare, ganz abgesehen von den äußeren Umständen der Geburt auf dem Weg und in dem Stall. Der Evangelist Lukas will etwas Anderes vermitteln. Er will nicht eine Beschreibung der Zeugung, das Wie dessen, was Maria erlebt hat, sondern er will zum Ausdruck bringen was es mit dem Kind auf sich hat, das zur Zeit des Kaisers Augustus geboren wird. Lukas will vielmehr sagen, dass für ihn in diesem Kind, in diesem Menschen, uns Gott selbst begegnet.

Wenn sich Maria anders entschieden hätte, hätte es seine Gründe gehabt über die wir nicht zu spekulieren brauchen. Alles Misslingen hat seine Gründe. Aber es gibt auch das Gegenteil. Alles Gelingen hat sein Geheimnis. Das Ja zu diesem Kind hat sein Geheimnis. Die Jugendlichen haben gesagt, dass ihnen zuerst der Mut, dann aber auch der Glaube Marias imponiert habe.

Dahinter steckt ein Geheimnis, das wir Gott nennen. Wir haben ja vielfach einen Gottesbegriff der, nichts an Verniedlichung zu wünschen übrig lässt. Für uns ist heute Gott vor allem lieb und niedlich. Wir haben ihn auf Menschenmaß zurechtgeschnitten.

Der Gott, der Maria begegnet, erfordert eine Entscheidung. Gott ist zunächst einmal derjenige, der sich nicht von uns manipulieren lässt, aber auch uns nicht manipuliert, der sich unserer Handlichkeit entzieht, uns aber sehr wohl als einen ernsthaften Partner behandelt. Er ist unserer Einsicht letztlich verborgen Dann aber stimmt auch das Andere. Gott ist in unseren Fragen und in den Dingen verborgen. Man könnte unser Leben und unser Denken und die uns umgebende Welt mit einem Felsblock vergleichen, der unbehauen ist. Gottes Fragen und unsere Antworten meißeln aus dem Monolithen eine Steinfigur heraus.

Bei Maria passiert in einmaliger Weise, dass aus dem Monolithen ‚Leben‘ das Geheimnis und der sichtbare Wille Gottes herausgemeißelt werden, herausgearbeitet werden, letztlich in der Gottesliebe Marias herausgeliebt werden. Das nennen wir das Geheimnis Gottes. An Maria kann man ablesen, was es heißt zur Reife eines christlichen Lebens und zur vollen Gemeinschaft mit Gott zu gelangen. Das Geheimnis Gottes in sich zuzulassen, es nicht zu banalisieren, trägt Früchte. Um es als Bild zu beschreiben: Wir leben im Vergleich mit Gott im Dunkeln, wir können aber schrittweise vom Licht Gottes etwas abbekommen.

Wir sollen mit dem Geheimnis umgehen lernen, das wir Gott nennen. Gerade die alltäglichen Dinge gilt es irgendwo und irgendwie zum Geheimnis in Beziehung zu setzen, das wir Gott nennen. Dass uns dies zunächst ungewöhnlich erscheint, macht die Richtigkeit des Satzes aus: Gott ist Geheimnis. Vor diesem Geheimnis geraten wir zunächst ins Staunen, wir versuchen über die große Distanz mit dem Geheimnis in Beziehung zu treten. Wir werden offen für andere als unsere eigenen Absichten und skeptisch gegenüber der rein diesseitigen, subjektiven, eigenen Führung. Wir fragen nach, was uns aus dem Geheimnis, das wir Gott nennen, zugesagt wird.

Die Mystikerin Mechthild von Magdeburg spricht vom brennenden Gott, der eine Sehnsucht nach uns hat. Vielleicht hören wir in dieser Stunde zum ersten Mal, dass Gott eine brennende Sehnsucht nach uns hat. Wenn Gott die Liebe ist, ist es die selbstverständlichste Sache von der Welt, dass er sich mit innerem Feuer nach uns sehnt. Maria ist eine Antwort auf die brennende Liebe, die Gott zu den Menschen hat. Wenn wir einmal nicht nach unserem Willen und unserer Absicht fragen, sondern nach dem was er will, dann kommen wir in das Geheimnis hinein, das wir Gott nennen. Nikolaus von Flüe hat es in das Gebet gefasst: Gott nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.

Mit einem Geheimnis auf dem Weg zu sein wie Maria heißt annehmen, normal sein, nicht aufgeblasen, vernünftig aber auch angenehm für die Anderen, uns mitnehmen lassen wie Gott es mit uns will. Wenn dies gelingt, dann ist es vor allem eine Frucht des Geheimnisses.

Amen

Udo Tielking